

Die Auswirkungen einer fleischorientierten Ernährung

Massentierhaltung

Die riesigen Mengen an Fleisch, die heute konsumiert werden, können nur noch mit einer industriellen «Fleischproduktion» erzeugt werden. Die Massentierhaltung ist eine direkte Folge des hohen Fleischkonsums.

Tierquälerei

Um das Fleisch möglichst günstig produzieren zu können, werden die sogenannten Schlachttiere meist ihr ganzes Leben lang unter qualvollen, unnatürlichen Bedingungen gehalten. Einige dieser «Foltermethoden» sind: Kastenstände, in denen die Schweine keinen einzigen Schritt Bewegungsfreiheit haben, Kälberboxen, in denen die Kälber, isoliert von ihren Artgenossen, nicht einmal genügend Platz haben, um sich umdrehen zu können, stunden- bis tagelange Tiertransporte, meist ohne Wasser und Futter, Kuhtrainer (Elektrobügel unmittelbar über den Kühen), Spaltenböden in Ställen usw.

Kranke Tiere

In diesen Massenzuchtanstalten der Fleischindustrie treten immer wieder neue Krankheiten auf, die auch für den Menschen nicht immer ungefährlich sind. Immer öfter hört man vom Rinderwahnsinn (BSE), von der Maul- und Klauenseuche und anderen Krankheitsepidemien in den Tierhaltungsbetrieben. Von den psychischen Krankheitssymptomen, wie z.B. das ständige Stangenbeissen aus Langeweile bei den Schweinen, wird verständlicherweise kaum gesprochen, da dies vermeintlich keine Auswirkungen auf die Fleischqualität hat.



Töten leidensfähiger Lebewesen

Unabhängig davon, wie die Tiere gehalten wurden: Sie werden alle zur Befriedigung des menschlichen Gaumens getötet. In der Regel müssen die Tiere zusehen, wie ihre Artgenossen vor ihnen getötet werden (durch Verbluten), bevor sie selbst an der Reihe sind.

Menschliche Gesundheit

Durch den Stress beim Schlachten produzieren die Tiere in Todesangst grosse Mengen verschiedener Hormone (z.B. Adrenalin). Diese werden vom Konsumenten des Fleisches aufgenommen und verursachen zusammen mit den aufsummierten Giftstoffen, die das Tier im Laufe seines Lebens über das (nicht biologische) Futter aufgenommen hat, diverse gesundheitliche Probleme. Zudem wird der menschliche Organismus, der weder dazu geschaffen ist, solch grosse Eiweissmengen zu verarbeiten, noch mit der im Fleisch enthaltenen Purinsäure fertig zu werden, stark durch das schnell verwesende Fleisch belastet. Die Folgen sind unter anderem: Gicht, Rheuma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Alterszucker (Diabetes). Selbst einige Krebsarten kommen bei Fleischessern viel häufiger vor als bei Vegetariern.

Verschwendung von Steuergeldern

Die oben genannten Zivilisationskrankheiten, bei denen der hohe Fleischkonsum eine wesentliche Rolle spielt, sind auch mitverantwortlich für das starke Wachstum der Gesundheitskosten.





Um die unrentable Fleischwirtschaft weiter am Leben zu erhalten, muss sie stark subventioniert werden. Deshalb gibt die Schweiz im Schnitt 84% ihrer Landwirtschaftssubventionen für die Produktion der tierischen Nahrungsmittel aus. 77% der Einnahmen der Schweizer Landwirtschaft stammen von den Steuerzahlern.

Verschwendung von Nahrungsmitteln

Die Fleischproduktion vernichtet grosse Mengen an Nahrungsmitteln. Um ein Kilo Fleisch zu erzeugen, benötigt man 7–16 kg Getreide oder Sojabohnen. Bei der «Umwandlung» von Getreide in Fleisch gehen 90% Eiweiss, 99% Kohlenhydrate und 100% Faserstoffe verloren. Dennoch werden in der Schweiz 57% des Getreides an Schlachttiere verfüttert.

Monokulturen

Der ständig steigende Bedarf an Futtermitteln hat nicht nur zur Folge, dass immer weniger Land zum Anbau von Lebensmitteln für die menschliche Ernährung zur Verfügung steht, sondern fördert auch die Monokulturen. Ausserdem wird gerade beim Futtermittelanbau kaum auf die ökologischen Folgen geschaut.

Bio-Futter für Schlachttiere ist noch immer eine Seltenheit, obwohl die gespritzten Giftstoffe schlussendlich doch der Gesundheit des Konsumenten und der Umwelt schaden.

Übersäuerung und Überdüngung des Bodens

Eine Kuh produziert so viele Ausscheidungen wie 16 Menschen. Ein kleiner Schweinemastbetrieb mit 200 Tieren produziert täglich fast eine Tonne Exkremente. Diese belasten das Trinkwasser und die Böden. Unter anderem sind sie mitschuldig für den sauren Regen, für das Waldsterben, die Überdüngung des Bodens und der Meere.

Klimaveränderung

Ein immer grösser werdender Anteil des vom Menschen verursachten Klimawandels geht auf Kosten der Tierhaltung. Allein die weltweit gehaltenen 1,3 Milliarden Rinder produzieren jährlich 115 Millionen Tonnen Methangas.

Problemlösung

Es wird immer wieder versucht, einzelne der oben aufgeführten Problemkreise wenigstens zu entschärfen. Da jedoch in der Regel die Probleme nicht an ihren Ursachen angegangen wurden, blieben alle Lösungsversuche bisher erfolglos. Natürlich ist es einfacher, die Schuld den Tierhaltern, den Politikern oder der Industrie zuzuschreiben, Demonstrationen zu organisieren und Unterschriften zu sammeln. Doch all dies wird wirkungslos und unglaubwürdig bleiben, solange nicht jeder Einzelne mit der Beseitigung der Ursache bei sich selbst beginnt. Da leider nicht von allen Menschen die Einsicht für diese Zusammenhänge erwartet werden kann, sollten wenigstens jene, die sie haben, nicht nur ihren Fleischkonsum reduzieren, sondern den anderen durch einen vollständigen Verzicht darauf als Beispiel vorangehen. Dies ist zwar nur ein erster Schritt zur Beseitigung der Probleme, aber ein sehr wichtiger. Und vor allem: *Es kann ihn jeder sofort selbst tun!*

Weitere Informationen

Alle auf diesem Blatt aufgezählten Fakten sind wissenschaftlich belegt. Ihre Mitgliedschaft oder Spende (auf PC-Konto 90-21299-7) hilft uns weiterhin unabhängig diese Informationen zu verbreiten. Gerne senden wir Ihnen weiteres Infomaterial zu allen Bereichen des Vegetarismus.

